

## Wesen und Trends der Freiwilligenarbeit

**Freiwilligenarbeit ist Gold wert, unbezahlbar und will kein Preisschild tragen. Sie erfolgt aus dem Wunsch nach Freude, Sinn und Beziehung – wie Singen und Küssen. Und sie ergibt sich aus dem inneren Bedürfnis, die Welt aktiv mitzugestalten.**

700 Millionen Stunden Freiwilligenarbeit leisten rund 40% der Erwachsenen in der Schweiz jedes Jahr. Für die Gesellschaft ist dieses Engagement unverzichtbar: Freiwillige leiten das Fussballtraining für Jugendliche und organisieren Pfadi-Nachmittage im Wald. Sie geben Sprachunterricht für Geflüchtete, laden zum Jass-Nachmittag im Betagtenzentrum ein oder chauffieren Menschen mit Behinderung. Mit ihrem Engagement leisten Freiwillige wichtige Dienste für die Gesellschaft – und gestalten diese aktiv mit. Im Gegensatz zu Abstimmungen und Wahlen brauchen Freiwillige für diese Form der Mitwirkung kein Schweizer Bürgerrecht: Viele Jugendliche und Erwachsene ohne Schweizer Pass engagieren sich in Vereinen oder durch Hilfeleistungen in der Nachbarschaft. Freiwilliges Engagement verbindet verschiedene Generationen und Kulturen.

Früher war es selbstverständlich, unentgeltlich der Gesellschaft zu dienen. Entweder tat man es für Gotteslohn oder aus Vaterlandsliebe. Heute erschweren zunehmende Individualisierung, steigende Mobilität, zu betreuende Angehörige sowie stärkere Belastungen am Arbeitsplatz das freiwillige Engagement ausserhalb der Familie. Darum müssen wir neue Wege finden, um Personen zum freiwilligen Engagement zu motivieren, die bisher keine oder nur wenig Freiwilligenarbeit geleistet haben.

Oft ist es unklar und schwer abgrenzbar, was eigentliche Freiwilligenarbeit ist und was nicht. Viele Menschen betreuen selbstlos ihre fragilen Eltern oder Grosseltern, hüten regelmässig ihre Enkelkinder, spenden Geld für Armutsbetroffene, teilen mit ihren Nachbarn das Auto oder den Rasenmäher, spenden für kranke Kinder Blut oder Organe oder sie bekleiden ein Milizamt in der Gemeinde mit einem geringen Sitzungsgeld.

Die folgenden 8 Merkmale der Freiwilligenarbeit klären einerseits den Begriff Freiwilligenarbeit und zeigen andererseits auf, dass es neben der Freiwilligenarbeit weitere Formen des gemeinnützigen Engagements gibt, die für unsere Gesellschaft unerlässlich sind und Wertschätzung verdienen.

### **1. Freiwilligenarbeit ist freiwillig.**

Freiwilligenarbeit geschieht aus freiem Willen und ohne äusseren Zwang. Sie ist intrinsisch motiviert und stellt den Gemeinnutzen über die Eigennutzen. Arbeiten mit Prekariatslohn (z.B. 1-Euro-Jobs in Deutschland), um die Chance für eine Erwerbsarbeit erhöhen, Zivildienst oder gemeinnützige Arbeit (nach Art. 79a StGB) sind keine Freiwilligenarbeit.

### **2. Freiwilligenarbeit ist ein Dienst in der und für die Zivilgesellschaft.**

Formelle Freiwilligenarbeit wird von Vereinen und Organisationen, informelle Freiwilligenarbeit von losen Gruppen im nahen sozialen Umfeld selbst organisiert. Staat und Wirtschaft können zivilgesellschaftliche Organisationen und Freiwillige unterstützen, sollen sie aber nicht leiten oder koordinieren.

### **3. Freiwilligenarbeit ist subsidiär und zeitlich befristet.**

Freiwilligenarbeit soll und will keine staatlichen Sparübungen im Bereich Soziales, Bildung, Kultur oder Umwelt kompensieren. Freiwilligenarbeit versteht sich als subsidiär zu staatlichen Aufgaben. Freiwilligenarbeit kann und soll auch keine Arbeitsstellen ersetzen oder gefährden. Wo immer man Personen für einen gerechten Lohn beschäftigen kann, sollte man dies tun. Die Tätigkeiten von Freiwilligen sollen ergänzend zu den bezahlten Engagements sein. Freiwilligenarbeit soll auch zeitlich befristet sein und im Jahresdurchschnitt maximal 6 Stunden pro Woche betragen.

### **4. Freiwilligenarbeit dient Personen oder Gruppen ausserhalb des privaten Umfelds.**

Haus- und Familienarbeit, Angehörigen-Betreuung und Enkelhüten sind sehr wichtig und gleichzeitig nicht wirklich gemeinnützig und freiwillig, weil dafür eine moralische und rechtliche (ZGB 328) Verpflichtung besteht. Freiwilligenarbeit umfasst ausserhalb von Familie und Freundeskreis z.B. die Betreuung von Randgruppen, Fragilen und Betagten, die Begleitung von Sterbenden sowie Einsätze in Kultur und Sport.

### **5. Freiwilligenarbeit ist unbezahlt.**

Freiwilligenarbeit ist frei von einer Gegenleistung. Darum zählen Engagements mit Zeitgutschriften, mit monetären Vergütungen oder im Rahmen von Corporate Volunteering nicht zur Freiwilligenarbeit. Freiwilligen werden Auslagen und Spesen erstattet sowie Weiterbildungen, fachliche Begleitung und Erfahrungsaustausch in Gruppen angeboten. Materielle Anreize können zur Gewinnung neuer Freiwilliger dienen, sind aber keine langfristige Motivationsgarantie. Es macht auch wenig Sinn, den Wert der 700 Mio. Stunden Freiwilligenarbeit pro Jahr in Franken zu berechnen und zu sagen, der Staat spare dadurch Milliarden. Erstens rückt man so die Freiwilligenarbeit in die Nähe der Erwerbsarbeit und trägt zur Ökonomisierung aller Lebensbereiche bei. Und zweitens würden die Dienste rechtlich stärker reguliert und mit einem zwingenden Nachweis des gesellschaftlichen Nutzens und der Professionalität verknüpft.

### **6. Freiwilligenarbeit ist eine produktive Leistung.**

Freiwilligenarbeit sind Tätigkeiten, die auch bezahlt werden könnten, wenn ein Markt dafür vorhanden wäre. Darum steht Freiwilligenarbeit im Gegensatz zu reinen Vereinsaktivitäten oder reaktiven Leistungen. Wenn ich im Verein Fussball spiele oder in einer Selbsthilfegruppe mitmache, ist das keine Freiwilligenarbeit, wohl aber, wenn ich in diesen Vereinen und Gruppen ein Amt übernehme.

### **7. Freiwilligenarbeit erfolgt regelmässig.**

Freiwilligenarbeit ist mehr als punktuelle Hilfeleistungen. Um in Befragungen die Anzahl Freiwilligen in der Bevölkerung zu eruieren, wird darum gefragt, ob sich jemand in den letzten 4 Wochen unbezahlt gemeinnützig eingesetzt hat. Personen, die punktuell nachbarschaftliche Hilfeleistungen oder Freiwilligenarbeit leisten (z.B. während Ferienabwesenheit der Nachbarn, bei Krankheit und Unfall, in einer Krisenzeit oder während eines Praktikums), fallen bei einer Befragung mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht in die Kategorie Freiwillige.

### **8. Freiwilligenarbeit ist im Prinzip Laienarbeit.**

In gewählten Ehrenämtern und in manchen anderen freiwilligen Tätigkeiten sind professionelle Kompetenzen unabdingbar. Freiwilligenarbeit fördert oftmals fachliche und soziale Kompetenzen. Freiwilligenarbeit soll aber grundsätzlich keine fachlichen Voraussetzungen fordern und nicht verzweckt werden zur Steigerung von Karriere-Chancen. Eine Annäherung an die Erwerbsarbeit ist zu vermeiden.

*Lukas Niederberger ist Geschäftsleiter der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft. Die SGG setzt sich für den sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft sowie die Erforschung und Förderung der Freiwilligenarbeit ein.*